

AM RANDE

Von Linda Sonnenberg



Vom Mini- zum richtigen Golf

Das Schöne an der Arbeit in einer Lokalsport-Redaktion ist ja, dass man mit Sportarten in Berührung kommt, die man in seiner Freizeit sonst nicht ausüben würde. Und bisher wurde ich noch nicht enttäuscht. Ob bei Schnupperstunden beim Boxen, Qi-Gong, oder Aqua-Boga-Fitness. Das Angebot war bunt gemischt. Nun führte mich ein spontaner Termin zum ersten Mal auf das Gelände des Märkischen Golfclubs. Und ich kann Ihnen sagen: Schön ist es dort auf jeden Fall. Davon konnte ich mich bei einer Golfcart-Fahrt über das weitläufige Gelände überzeugen. Und auch hier kam wieder das liebe Angebot, an einer Schnupperstunde teilzunehmen.

Ich denke, darauf werde ich schon bald zurückkommen. Zu verlockend sieht die Anlage aus. Erfahrung mit dem Golfsport habe ich indes nicht. Es sei denn, man kann historische Siege auf der Minigolf-Bahn dazuzählen.

KOMPAKT

Rabea Reiling feiert gelungene Rückkehr



Rabea Reiling.

Hagen. Nach der langen Coronapause durften auch die Judoka wieder auf die Matte. Der Judo-Club Velbert richtete das erste Landessichtungsturnier der Frauen U21 aus.

Zu der Sichtung nominierte der Landestrainer Kanetsu Eguchi insgesamt 32 Frauen der Altersklasse U21. Rabea Reiling, Athletin des TuS Volmetal, trat nach der langen Wettkampfpause in der Gewichtsklasse bis 70 Kilogramm an. Insgesamt kämpften fünf Judoka dieser Gewichtsklasse um die vorderen Platzierungen. Nach vier Kämpfen und zwei Siegen konnte Rabea Reiling sich über einen dritten Platz freuen.

Drittliga-Vertreter zu Gast bei Podcast

Hagen. Seit März hat der Deutsche Handball-Bund (DHB) einen eigenen Podcast: „WIR.IHR.ALLE.“ Am heutigen Mittwoch wird das Hauptthema dort die 3. Handball-Bundesliga sein, in welcher auch der TuS Volmetal und der VfL Eintracht Hagen aktiv sind. Vertreten werden die Drittliga-Vereine durch Tobias Schulte, Vorstandsmitglied bei der SG Mendens Sauerland Wölfe.

SPRUCH

„Die Vorbereitung ist nicht einfach, das merken wir jetzt.“

Chris Harris, Phoenix-Trainer, über seine vielen angeschlagenen Spieler nach dem Turnier-Wochenende

SERVICE

So erreichen Sie die Lokalsport-Redaktion Hagen:
Tel: 02331/9174196
02331/9174197
Fax: 02331/9174188
E-Mail: hagen-sport@westfalenpost.de

Zwischen perfektem Grün und freier Natur

Die Platzpflege beim Märkischen Golf Club ist eine Wissenschaft für sich. Dabei spielt die Umwelt eine Rolle

Von Linda Sonnenberg

Hagen. Auf und ab geht es. Durch schmale Pfade und über einen ausgetrockneten Bachlauf. Bis zu einer schon fast vertrockneten Wildblumenwiese. Zwar lassen die Blumen zum Teil schon den Kopf hängen, man kann aber noch erahnen, was für ein tolles Farbspiel sich hier vor wenigen Wochen gezeigt hat. „Die habe ich allesamt selbst angepflanzt“, berichtet Klaus Kleinert nicht ohne Stolz, als er vom Golfcart aus auf die Pflanzen blickt. Seit drei Jahren ist der Golfer Ressortleiter vom „Vorstand Platz“ und für die Beaufsichtigung der Platzpflege beim Märkischen Golf Club (MGC) verantwortlich.

70 Prozent des Gesamtbudgets des MGC werden für die Platzpflege aufgewendet. Was sich im ersten Moment nach einer großen Summe anhört, relativiert sich, wenn Kleinert zu erzählen beginnt, wie umfangreich das Metier ist. Denn nicht nur, dass auf dem Putting-Grün, dem Chipping-Grün und dem Fairway ein unterschiedlich hoher Grasschnitt erfolgen muss. Auch Dinge wie der PH-Wert der Beregnungsanlage sind wichtige Faktoren, die beachtet werden müssen.

Daher wird die Pflege auch nicht von den Mitgliedern oder dem Club übernommen. „Das ist gar nicht zu leisten, sowas macht man nicht nebenbei. Diese Aufgaben übernimmt eine externe Firma für uns“, erklärt Kleinert. Mit der Firma Sommerfeld hat der MGC seit 20 Jahren einen verlässlichen Partner, wie auch Dagmar Kornemann, Beauftragte für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, berichtet: „Das wäre eine Nummer zu groß für uns. Wir sind froh, dass wir dort auf die Arbeiter von Sommerfeld zurückgreifen können. Wenn mal ein Gerät oder ein Mitarbeiter ausfällt, wird direkt für einen Ersatz gesorgt, das ist doch beruhigend.“

Drei Mitarbeiter für 28 Hektar

Drei Mitarbeiter sind mit der Pflege beschäftigt. Und das täglich. „Das Gras hört ja nicht am Wochenende auf zu wachsen“, scherzt Kleinert. Von sechs Uhr in der Früh, bis 15 Uhr sind die Arbeiter auf der mehr als 28 Hektar großen Anlage unterwegs, um möglichst den Spielbetrieb nicht zu stören.

Im März beginnt die intensive Pflege der Grünflächen. Gibt es viel Regen, muss viel gemäht werden, bei Trockenheit stehen vor allem



René Falkenhahn, Garten- und Landschaftsgärtner und Auszubildender Greenkeeping, arbeitet mit schwerem Gerät.

FOTO: MICHAEL KLEINRENSING



NEUE SERIE

Tee Time – Golfsport

- 2. September: So läuft der Spielbetrieb – mit den Clubmeisterschaften steht ein wichtiges Wochenende an
- 9. September: Nach dem Lockdown – wie hoch waren die Einbußen?
- 16. September: Ein besonderes Mitglied-Golf-Persönlichkeit im Portrat
- Heute: Die Kosten eines Golfplatzes – und wie die Plätze gepflegt werden
- 30. September: Mitgliederentwicklung – so stellen sich die Vereine auf
- 7. Oktober: Golf als „Zweitsport“ – einst Handballer, jetzt Golfer

Reparaturen im Vordergrund. Die Maschinen müssen maschinell auf die richtige Schnitthöhe eingestellt werden. „Es gibt einen Pflegeplan,



Gemeinsam mit Klaus Kleinert (rechts) arbeitet René Falkenhahn einen Pflegeplan für die Anlage.

FOTO: MICHAEL KLEINRENSING

„Das Gras hört ja nicht am Wochenende auf zu wachsen. Es gibt einen Pflegeplan.“

Klaus Kleinert, Vorstand Platz, über die intensive Arbeit

„Bei dem Obst kann sich jeder bedienen und es kommt super an, da es komplett unbehandelt ist.“

Dagmar Kornemann, Vorstandsmitglied, über die Obstbäume

der im Vorfeld ausgearbeitet wird. Es ist wichtig, dass sich damit Arbeiter befassen, die sich gut mit Golfplätzen auskennen“, ist Kleinert

froh über die kompetente Unterstützung. Denn nicht nur, dass das Grün in Stand gehalten werden muss: Neben der Platzpflege stehen

auch Reparaturen, Bepflanzung, Pflege der Sandbunker und Schädlingsbekämpfung auf dem Plan der Greenkeeper.

Vor Wettspielen wird noch einmal besonders gründlich auf die Rasenqualität geachtet. 20 bis 30 Millimeter lang darf das Grün sein. Aber auch naturbelassene Stellen gibt es an den Rändern der Courts immer wieder. „Da, wo es möglich ist, versuchen wir, der Natur ihren Raum zu lassen“, bekräftigt Kleinert. Denn auf der einen Seite wird das MGC-Gelände vom Naturschutzgebiet Oberes und Unteres Wannebachtal eingerahmt, auf der anderen Seite vom Landschaftsschutzgebiet Berchumer Heide.

Genau das macht das Flair des Clubs aus. Unberührte Natur, im Zusammenspiel mit perfekt gekürztem Grün. „Wir arbeiten auch eng mit der Umweltbehörde zusammen. So kam vor einigen Jahren beispielsweise die Auflage, dass wir ortsfremde Bäume fällen sollten“, berichtet Kleinert. Dafür werden aber auch immer wieder neue Bäume gepflanzt, wie beispielsweise eine Streuobstwiese. Und die bringt für die Mitglieder einen weiteren Vorteil: „Bei dem Obst kann sich jeder bedienen und es kommt super an, da es komplett unbehandelt ist“, sagt Dagmar Kornemann.

Märkischer Golf Club unterstützt die Krebshilfe

5000 Euro für gemeinnützige Organisation. Früherkennung soll bei der Behandlung helfen

Der Märkische Golf Club Hagen setzt ein Zeichen: Knapp 50 Golfer zeigten mit ihrer Teilnahme am „Pink & Blue Ribbon Turnier“ Solidarität mit an Brustkrebs und Prostatakrebs erkrankten Menschen. Die gemeinnützige Organisation Awareness Deutschland, zu deren Gunsten das Wettspiel stattfand, setzt sich für die wichtige Früherkennung beider Erkrankungen ein.

Im Zeichen der pinkfarbenen und blauen Schleife machten sich die gut gelaunten Golfer auf die Runde. Dabei spendeten die Mitglieder nicht nur ihre Startgelder zum Turnier. Zusätzliche Spenden und vor allem der Erlös einer Versteigerung ließen eine stattliche Summe zusammenkommen. Dabei kamen ebenfalls gespendete Bilder von Horst Becking und Susanne

Leupold, von Bernhard Langer handsignierte Golfschuhe, Golfzubehör wie Bags und Schirme und vieles mehr unter den Hammer. Am Ende des Tages konnten Ma-

rion Brandau und Ralf Novy, die Organisatoren des Turniers, verkünden, dass die Früherkennung mit dem Betrag von 5000 Euro unterstützt wird. „Ein tolles Ergebnis, mit

dem der Märkische Golf Club Hagen ein deutliches Zeichen setzt“, betont Dagmar Kornemann, zuständig für Kommunikation und Pressearbeit des MGC.



Gemeinsam in Pink gegen Brustkrebs: Die Golferinnen des MGC setzen beim Benefizturnier in Berchum nicht nur ein Zeichen, sondern haben auch sichtlich Spaß.

FOTO: MÄRKISCHER GOLF CLUB

Südhang: Rasen ist tief verwurzelt

Die Anlage des MGC liegt am Südhang. „Dadurch bekommt der Rasen sehr viel Sonne ab.“ Um das Grün vor dem vertrocknen zu retten, wird hier tief verwurzelter Rasen gesät. Dieser ist widerstandsfähiger, als die kurze Variante. Und auch die Bewässerung ist wichtig.

Ein Teich am unteren Ende der Anlage dient dazu. Über eine Pumpe wird das Wasser von dort auf die Courts verteilt. Und das auf modernste Weise. Über einen Computer kann die genaue Verteilung gesteuert werden. Doch bei all der neuen Technik, machen doch immer wieder alte Probleme den Golfern zu schaffen: die Elodea. Die Wasserpest, welche auch im Hengstsee jedes Jahr zum Problem wird, macht auch vor der Anlage in Berchum nicht Halt. Doch die Golfer setzen sich für ihre Anlage ein. Gemeinsam mit den Mitgliedern fischt Klaus Kleinert die Algen aus dem Gewässer. „Es ist ein familiäres Mit-Einander. Und am Ende wollen ja alle, dass unsere Anlage weiterhin so schön erhalten bleibt.“